Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 15. April 1857. № 174.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 14. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Königin ist so eben von einer Prinzessin glücklich entbunden.

Kopenhagen, 14. April, 7¼ Uhr Abends. Bluhme, später Tillisch sind behufs der Neubildung des Ministeriums zum Könige berufen. Ersterer soll abgelehnt haben. Des letzteren Antwort ist noch unbekannt. Die Beibehaltung des früheren Ministeriums ist unwahrscheinlich.

Paris, 14. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 70, 25, fiel, als mehrfache Gewinn-Realisirungen stattfanden, auf 70, hob sich wieder auf 70, 20, sank abermals auf 70, 05 und schloß bei lebhaftem Umsatze matt zur Notiz. Eisenbahn-Aktien waren wegen bevorstehender Liquidation flau. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛, von Mittags 1 Uhr 93¼ gemeldet. Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 15. 4½pCt. Rente 91, 70. Credit-Mobilier-Aktien 1402. 3pCt. Spanier 39. 1pCt. Spanier 25¼. Silber-Anleihe 88¾. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 746. Lombard. Eisenbahn-Aktien 642. Franz-Joseph 510.

London, 14. April, Nachmittags 3 Uhr. Börse flau, ziemlich ruhige Geldnachfrage.

Consols 93⅛. 1pCt. Spanier 24⅞. Merikaner 23⅜. Sardinier 90. 5pCt. Russen 105. 4½pCt. Russen 95. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ Sh. Wien 10 Fl. 30 Kr.

Wien, 14. April, Mittags 12¾ Uhr. Börse ziemlich fest bei geringem Geschäft. Valuten billiger.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83¾. 4½pCt. Metalliques 73½. Bank-Aktien 1012. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 225¼. 1854er Loose 109¾. National-Anl. 85¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 233. Credit-Aktien 267¾. London 10, 11. Hamburg 77½. Paris 122⅛. Gold 7¾. Silber 4½. Elisabetbahn 101¼. Lombard. Eisenbahn 118½. Theißbahn 102⅜. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 14. April, Nachm. 2 Uhr. Anfangs der Börse höher, zuletzt da eine Diskonto-Erhöhung auf 5 % bekannt wurde, matter. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113½. 5pCt. Metalliques 78¾. 4½pCt. Metalliques 68¾. 1854er Loose 103½. Oesterr. National-Anleihe 80⅞. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 262. Oesterr. Bank-Antheile 1142. Oesterr. Credit-Aktien 187. Oesterr. Elisabetbahn 200. Rhein-Nahe-Bahn 90⅞.

Hamburg, 14. April, Nachmittags 2½ Uhr. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 137. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 98½. Norddeutsche Bank 94½. Wien 79.

Hamburg, 14. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco höher gehalten. Roggen loco unverändert. Oel loco 32¾, pro Frühjahr 32⅞, pro Herbst 29⅞.

Liverpool, 14. April. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. Markt wenig besucht.

Der Dampfer „Belgien" und „City of Baltimore" sind von Newyork eingetroffen.

Telegraphische Nachricht.

London, 12. April. Die Mitglieder des Kabinets wurden gestern unerwartet zu einer Versammlung in der Wohnung Lord Palmerstons zusammenberufen. Die Sitzung des Kabinetsrathes dauerte sehr lange, und sämmtliche in London anwesende Minister wohnten ihr bei. Dem ministeriellen „Observer" zufolge, wird das neue Parlament erst am 7. Mai zusammentreten. Die Session wird nur kurze Zeit dauern, und nur die durchaus nothwendigen Angelegenheiten sollen in derselben erledigt werden. Die Regierung wird einige Gesetzvorlagen von praktischem Charakter vor das Parlament bringen; doch wird keine Frage ersten Ranges zur Diskussion kommen. (K. Z.)

Kopenhagen, 13. April. Die Ministerkrise ist noch nicht beendet, doch kann schon jetzt wohl als ausgemacht angesehen werden, daß Hr. v. Scheele nicht wieder ins Ministerium tritt. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 14. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den kais. russischen Stabs-Rittmeister a. D. Hermann Theodor Friedrich Frhrn. v. Klopmann zu Mitau, den kais. russischen Titularrath im Departement des auswärtigen Handels Viktor Alexander Frhrn. v. Ungern-Sternberg zu Riga und den liefländischen Ordnungsrichter Nikolai Eugen Frhrn. v. Buxhoewden zu Fellin nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen königl. Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniterordens zu ernennen; dem Banquier Israel Hirschfeld zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Kreisgerichts-Sekretär Chrobog zu Neustadt im Regierungsbezirk Oppeln, dem Lehrer Pott an der zweiten evang. Bürgerschule zu Bielefeld, dem Förster Rehmenklau zu Schneidemühl im Kreise Königsberg in der Neumark, und dem Polizei-Ordonnanz-Sergeanten a. D. Sanetti zu Danzig das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den seitherigen Regierungs-Assessor Philipp Alexander von Wussow zum Landrath des Kreises Heiligenstadt im Regierungsbezirk Erfurt, ferner die Kreisrichter Irmler in Fischhausen, Hilbert in Rössel, Meitzen in Rastenburg und Weißermel in Osterode zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; sowie dem Rechtsanwalt und Notar v. Hippel in Königsberg den Charakter als Justizrath, dem Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor Kahlbeck daselbst den Charakter als Rechnungsrath, und dem Stadtgerichts-Sekretär Wettke daselbst den Charakter als Kanzleirath zu verleihen. — Die Berufung des ordentlichen Lehrers an der Realschule zu Kolberg, Dr. Carl Georg Probsthan, zum Prorektor am Gymnasium zu Stargard in Pommern, und die des Schulamts-Kandidaten Dr. Friedrich Dahleke zum Kollegen am Gymnasium zu Schweidnitz ist genehmigt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Maler Professor C. Enslin, zur Zeit in Stockholm, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen goldenen Verdienst-Medaille für Kunst und Wissenschaft, sowie dem Barbier-Gehilfen Carl Georg Wilhelm Zimmermann zu Berlin zur Anlegung der von der „Royal Humane Society" zu London ihm verliehenen Rettungs-Medaille zu ertheilen.

Berlin, 14. April. Se. Majestät der König empfing am Sonnabend in Charlottenburg mehrere militärische Meldungen und nahm demnächst die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Um 6 Uhr begab sich Allerhöchstderselbe mit Ihrer Majestät der Königin zu der im Dom zu Berlin stattbabenden liturgischen Andacht. Gestern und vorgestern wohnten Ihre königlichen Majestäten dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei. Vorgestern fand bei Allerhöchstdenenselben Diner en famille und gestern eine größere Soirée statt, bei welcher durch den Domchor verschiedene Gesangs-Vorträge ausgeführt wurden.

— Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel ist aus der Niederlausitz hier wieder eingetroffen. — Der General-Lieutenant, Kommandeur der 6. Division und General à la suite Sr. Majestät des Königs, v. Willisen, ist nach Brandenburg, der General-Major und Kommandant von Berlin, v. Schlichting, nach Hannover, der General-Major und Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, Encke, nach Erfurt, der Oberst und Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, v. Sydow, nach Münster und der Oberst und Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, v. d. Goltz, nach Stettin abgereist. (N. Pr. Z.)

[Parlamentarische Nachrichten.] Die Tagesordnung für die auf den 16. d. Mts. 1 Uhr anberaumte Sitzung des Herrenhauses enthält die zweite Abstimmung über den abgeänderten Einberufungs-Termin des Landtages der Monarchie und einen Petitionsbericht. — Auf der Tagesordnung des Hauses der Abgeordneten am Donnerstag den 16. April, Vormittags 11 Uhr, stehen: 1) Berathung der Petition des Oekonomen Zörner zur Grille bei Minden wegen Beschränkungen seines im Rayonbezirk der Festung belegenen Grundbesitzes. (Neulich vertagt worden.) 2) Bericht der vereinigten Kommissionen für Handel u. Gewerbe und für Finanzen und Zölle über die zwischen der königl. preuß. und der kaiserl. russ. Regierung bez. der Regierung des Königreichs Polen abgeschlossenen Staatsverträge, betreffend den Anschluß der projektirten Eisenbahn von Königsberg zur kais. russischen Grenze an die petersburg-warschauer Eisenbahn und die Herstellung einer Eisenbahn von Bromberg nach Warschau. 3) Bericht der für Berathung des Antrages des Abgeordneten Mathis, betreffend Preß-Angelegenheiten, erwählten Kommission. 4) Bericht der Kommission für das Justizwesen über den Antrag des Abgeordneten v. Rosenberg-Lipinsky und Genossen wegen Einführung der körperlichen Züchtigung als gerichtliches Strafmittel und mehrere denselben Gegenstand betreffende Petitionen.

Posen, den 12. April. Man hört auch hier in verschiedenen Kreisen von der Errichtung einer Aktien-Brodtbäckerei sprechen. Soll ein solches Unternehmen wirklich realisirt werden, so erscheinen die Grundlagen, auf welchen die „Magdeburger Brodtfabrik-Gesellschaft" basirt ist, wohl am zweckmäßigsten. Der Zweck dieser Gesellschaft ist nämlich die Herstellung eines guten und wohlfeilen Brodtes durch Benutzung mechanischer und anderer Hilfsmittel, sie zieht aber auch zur Beschaffung ihres Bedarfs an Mehl und sonstiger, aus Getreide zu gewinnenden Produkte, den Mühlenbetrieb mit in ihren Geschäftskreis. Das Grundkapital jener Gesellschaft wird nach dem Statute, durch Emission von Antheilsscheinen, von denen jeder über einen Antheil von 200 Thlr. lautet, aufgebracht, und zunächst auf 100,000 Thlr. als Maximum normirt; jeder Inhaber eines solchen Antheilsscheines ist Mitglied der Gesellschaft und partizipirt nach Verhältniß des eingezahlten Kapitals an dem gesammten Eigenthum und dem Gewinn der Gesellschaft. Die Gesellschaft wird in allen ihren Betriebs- und kaufmännischen Geschäften, so wie in Rechtsverhältnissen durch zwei von dem Verwaltungsrathe als Eigenthümer der oben bezeichneten Firma ernannten Gesellschafts-Mitglieder repräsentirt; die stillen Gesellschafter sind nur mit dem eingezahlten Kapitale, nicht aber auch mit dem erhobenen Gewinne oder mit ihrem übrigen Vermögen verhaftet, und werden den Eigenthümern der Firma gegenüber in allen Angelegenheiten durch den Verwaltungsrath vertreten. Die Einzahlungen erfolgen in Raten, jedesmal nach dem Bedürfniß der Gesellschaft; die einzelnen Einforderungen dürfen nicht über 20 pCt. des gezeichneten Kapitals betragen, und nur in Zwischenräumen von mindestens 6 Wochen erfolgen. Die Uebereignung des Eigenthums der Antheilsscheine seitens der Zeichner an Andere ist gestattet, und sowohl diese Antheils- wie die Dividendenscheine lauten auf jeden Inhaber; der ursprüngliche Zeichner bleibt jedoch bis dahin, wo auf den Antheilsschein 40 pCt. eingezahlt sind, der Gesellschaft verhaftet. Auf solchen Grundlagen basirt, würde nun allerdings ein solches Unternehmen auch hier befriedigenden Fortgang nehmen, wenn namentlich der Mühlenbetrieb ebenfalls in den Geschäftskreis mit hineingezogen würde. Bei dem hier immer mehr zunehmenden Umfange des Handelsverkehrs glaubt man der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß die Realisirung eines solchen Projekts, wie das eben gedachte, nicht lange werde auf sich warten lassen. — Wie man vernimmt, ist bereits seitens des hiesigen Magistrats in den jüngst verflossenen Tagen die Einführung der Hundemaulkörbe beschlossen worden, obwohl bei der betreffenden Berathung auch eine Gegenansicht geltend gemacht wurde, und zwar aus dem Grunde, weil die Besorgniß vorhanden sei, daß in Folge der gedachten Einrichtung weniger Hunde gehalten und dadurch die hier bestehende Hundesteuer nicht unbedeutend verringert werden würde, so gelangte man dennoch zu dem übereinstimmenden Resultate, daß einerseits jene Besorgniß vor der durch die Einführung der gedachten Maulkörbe zu bewirkende Vorsichtsmaßregel im öffentlichen Interesse zurücktreten muß, und andererseits nicht zu präsumiren sein dürfte, daß wegen der Anschaffung der nicht kostspieligen Körbe die Zahl der Hunde sich vermindern würde. Diesem nach wird wohl schon in der nächsten Zeit der gedachte Magistratsbeschluß zur Ausführung kommen, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird. — In der freundlichsten Weise hat die hiesige Militärbehörde die Verfügung getroffen, daß während der jüdischen Osterfeiertage die Militärpersonen jüdischen Glaubens vom Dienste befreit bleiben sollen. — Bei dem so niedrigen Wasserstande der Warthe hört man in der jüngsten Zeit vielfältige Verunglückungen von Kahnladungen, wodurch die betreffenden Transport-Versicherungs-Gesellschaften nicht unbedeutend in Anspruch genommen werden. Wenn ein weiteres Fallen des Wassers statthaben soll, ist nicht abzusehen, wie die ohnehin gefährdete Schifffahrt wird fortgesetzt werden können, welcher Umstand recht nachtheilig auf den Handelsverkehr einwirkt. Es steht zu erwarten, daß nunmehr wohl die verschiedenen Transport-Versicherungs-Gesellschaften eine recht baldige Besserung der mangelhaften Wasserkommunikationen herbeiführen werden, was zur Hebung des Handels und der Industrie in hiesiger Provinz wesentlich beitragen möchte. — Bei der jetzigen schönen Jahreszeit und der in diesem Jahre frühzeitig eingetretenen günstigen Witterung glaubt man hier allgemein, daß von hier nach Breslau und auch von dort nach hier hin und wieder Extrazüge werden veranstaltet werden, die voraussichtlich recht gut rentiren dürften, da nach der allgemeinen Stimmung zu schließen, eine bedeutende Betheiligung hierbei zu erwarten steht. Wie die Erfahrung lehrt, bieten solche Extrazüge immer eine ersprießliche Einnahme für die betreffenden Aktionäre und werden von dem Publikum stets in der befriedigendsten Weise aufgenommen. Es wäre wünschenswerth, wenn eine solche Veranstaltung wirklich im Plane liegen sollte, daß mit derselben recht bald vorgegangen werde.

Koblenz, 11. April. Gestern wurde durch unsere Polizei ein sogenannter Seelenverkäufer verhaftet, der im Begriff stand, 14 Mädchen aus dem Oberlande nach Amsterdam zu entführen, die er zum Theil ihren Familien abgekauft hatte. (Kobl. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 12. April. Eine Versammlung der hiesigen Schneidergesellen, welche berathen sollte, auf welche Weise ihre Meister zur Erhöhung des Lohns zu bewegen seien, wurde vor einigen Tagen polizeilich aufgelöst. Die Versammelten gingen ohne Ruhestörung auseinander. Auch unter den hiesigen Schriftgießern, Schlossern und andern Handwerkern finden ähnliche Bewegungen statt.

Mainz, 11. April. Einige 30 der Schneidergesellen, welche hier ihre Arbeiten einstellten, sind verhaftet worden.

Kassel, 12. April. Gestern Morgen ist der Kurfürst nebst Gefolge mit dem ersten Zug der hannoverschen Südbahn nach Braunschweig abgereist. — Dem Vernehmen nach sind, wie die „Kass. Ztg." mittheilt, die Mitglieder der ersten Kammer des kurhessischen Landtags auf den 19. d. M. einberufen und werden die regelmäßigen Sitzungen dieser Kammer am 20. d. M. wieder beginnen.

Oesterreich.

▷ **Wien**, 13. April. [Das Entlassungsgesuch Conte Correr's. — Zur österr.-sardinischen Frage. — Finanzielles.] Die Nachricht, daß Conte Correr, der Podesta von Venedig, seine Demission eingereicht habe, erregte hier einige Sensation, da man gerade diesen Beamten als einen derjenigen Italiener bezeichnet hatte, welche dazu bestimmt seien, künftighin als Mittelspersonen zwischen der Regierung und ihren Landsleuten zu dienen. Conte Correr war bekanntlich als der künftige Statthalter von Venedig in letzter Zeit oft genannt, genoß bei dem Gouvernement ein ganz besonderes Vertrauen, so daß sein Entlassungsgesuch selbst nach den letzten Vorgängen in der Lagunenstadt noch immer zum wenigsten sehr sonderbar erscheinen muß. Wie man von unterrichteter Seite versichert, ist übrigens die nächste Veranlassung zu diesem Schritte des Podesta's weniger in jenen mißliebigen Demonstrationen der Venetianer, als in gewissen administrativen Vorgängen zu suchen. Correr beanspruchte für seine Stadt einige Exemtionen, die ihr bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge unmöglich zugestanden werden konnten. Die Nichtgewährung derselben machte er zur „Kabinetsfrage." Vielleicht dürfte sich übrigens der etwas heißblutige Herr bald wieder eines Bessern besinnen und auf seinem Posten verbleiben. Ueber den Stand der Differenz zwischen unserem und dem piemontesischen Kabinete erfährt man nichts Neues, und zwar wohl einfach aus dem Grunde, weil sich in letzter Zeit derselbe nach keiner Richtung hin verrückt oder irgendwie geändert. Seit dem Erlasse des österreichischen Cirkularschreibens an die Vertreter unserer Regierung bei den europäischen Höfen wurde sicherem Vernehmen nach von keiner Seite irgend ein auf diese Frage bezügliches Schriftstück abgegeben; es beschränken sich also auch die angeblich so nachdrücklichen Vermittlungsversuche des französischen Gouvernements einzig auf einige vertrauliche Mittheilungen der betreffenden Gesandten. Auch über die allerdings Oesterreich keineswegs freundliche Taktik, welche Graf Stakelberg, der russische Gesandte in Turin, verfolgen soll, werden manche hyperbolische Angaben in Umlauf gesetzt; wenigstens ist die Mittheilung der „Times", daß Graf Esterhazy, der österreichische Botschafter am Hofe von St. Petersburg, deshalb seinen Urlaub erhalten habe, keine dem Sachverhalte genau entsprechende. Hiemit die neuen Befestigungen in Galizien in Zusammenhang zu bringen, wie das mitunter geschieht, ist wohl nicht ganz gerechtfertigt, obwohl sich andererseits nicht in Abrede stellen läßt, daß früher oder später ein Zusammenstoß zwischen den beiden benachbarten Kaiserreichen nicht unwahrscheinlich ist. Wenn es auf die Stimmung unseres Heeres ankäme, würde heut noch mobil gemacht.

Das vor einigen Monaten verbreitete Gerücht, daß die Baarzahlungen unserer Bank baldigst aufgenommen werden sollen, scheint sich nicht so schnell zu bestätigen; bekanntlich sind die meisten unserer Silbermünzen, besonders die Zwanziger in den letzten Jahren ausgewandert. Man muß also beinahe die ganze nothwendige Silbermünze neu prägen und dann erst, nachdem dieses geschehen, mit dem Einwechseln der Noten beginnen. — Daß dieses binnen Kurzem noch nicht geschehen kann, ist selbstverständlich, da man erst jetzt, nach der durch die Ratifikationen der auswärtigen Staaten erfolgten Sicherung des Münzvertrages mit der Prägung von Vereinsmünzen beginnen konnte. Der in den Kellern der Bank aufgehäufte Silbervorrath soll nahezu 100 Millionen Gulden gleichkommen.

Rußland.

Die „H. N." enthalten folgende Nachrichten über neue kriegerische Ereignisse am Kaukasus und an der tschernomorischen Kordonlinie. Nach der zweiten Expedition in der großen Tschetschna, in welcher die russischen Truppen bis Geldingen vorgedrungen sind, haben sich die beiden operirenden Detachements bekanntlich in ihre früheren Positionen zurückgezogen, und zwar das Detachement von der Grosnaja nach Tschuchum-Bars und das Kumykskische nach den Anhöhen von Chabischawdonck. Am 9. Februar wurden, nach einer kurzen Ruhepause, die Operationen durch den General Baron Nikolai mit dem Versuche, den Wald um den Aul Gertme zu säubern, wieder eröffnet. Die Bergvölker, für welche dieser Wald sehr wichtig war, warfen quer durch denselben zwei tiefe Gräben auf, welche sie wahrscheinlich zu einer befestigten Fronte benutzen wollten. Aber Baron Nikolai ließ ihnen nicht Zeit, diese Arbeiten auszuführen. Eine Kolonne stellte einen passenden Uebergang über die Gräben her und legte eine Brücke über den Fluß Chis-Schawdon. In den folgenden Tagen wurden sodann weitere Wege durch den Wald geschlagen. Die Tschetschenzen versuchten die Arbeiten zu stören, konnten aber dem Kartätschen- und Gewehrfeuer der diesseitigen Truppen nicht Stand halten. Inzwischen schickte Schamil unter Anführung seines Sohnes Kafi-Mahomet den Bergvölkern neue Schaaren mit zwei Geschützen zu, welche am 13. Februar die unter der Leitung des Oberstlieutenants Krause arbeitende russische Kolonne von allen Seiten mit Heftigkeit angriffen. Die Hauptmasse des Feindes konzentrirte sich gegen den linken Flügel der Kolonne hinter dem Flüßchen, in dem zerstörten Aul Gertme. Er besetzte den Aul mit Infanterie, stellte zu beiden Seiten desselben starke Kavallerie-Abtheilungen auf, schob die beiden Geschütze vor und eröffnete das Feuer gegen die Kolonne. General Nikolai benutzte diesen Umstand, um dem Feinde an einer anderen Stelle eine empfindliche Schlappe beizubringen. Ohne dem Feinde gegenüber die Arbeiten zu unterbrechen,

näherte sich ein Theil der Truppen heimlich der feindlichen Position und griff sie unvermuthet an. Der Erfolg dieser Operation war ein so gelungener, daß die feindlichen Schaaren sich in die wildeste Flucht auflösten. Der feindliche Verlust soll „sehr bedeutend" gewesen sein, während die russischen Truppen bei der 7tägigen Expedition nur 2 Offiziere und 7 Mann verloren haben wollen; außerdem wurde der Regimentsarzt vom Infanterie-Regiment Fürst Tschernyschew, Hofrath Kurjewitsch, durch eine Kanonenkugel an der linken Hand verwundet. Unter den feindlichen Gefallenen, sagt der Bericht, „befanden sich viele einflußreiche Personen, u. A. ein Schüler Kasi-Mull's, der bekannte Fanatiker Labajan." Nach diesem Mißgeschick wagten die Bergvölker keinen ernstlichen Widerstand mehr. Am 15. Februar kehrte das kumykskische Detachement, nachdem der Wald vollständig gelichtet war, nach dem Fort Kurinsk zurück, und am folgenden Tage wurde es in die Quartiere entlassen. So weit der Bericht vom linken Flügel der Kaukasus-Linie.

Von der tschernomorischen Kordon-Linie wird nun Folgendes gemeldet: „Am 2. Februar begann der Kuban sich mit Eis zu bedecken. Da die Tscherkessen diesen Umstand immer zu Streifereien auf dem rechten Ufer zu benutzen pflegen, so rief in Abwesenheit des anführenden Hetmanns der Kommandirende der tschernomorischen Kosaken, Oberst Borsikow, sofort drei Regimenter auf, durch welche er die Kordonlinie der 1. und 2. Abtheilung verstärkte. So wie der Kuban zum Stehen kam, versammelten sich auch gegen 500 Mann Schapßugen in dem dem Flüßchen Afipei zunächst gelegenen Walde. In der Nacht vom 9. Febr. ging diese Schaar auf dem Eise nach dem rechten Ufer hinüber, aber nur einzeln, da das Eis noch kaum einen Mann tragen konnte. Einige im Hinterhalte aufgestellte Späher feuerten auf sie, auf welches Zeichen die Kosaken von den nächsten Posten herbeieilten und die Räuber zum Rückzuge zwangen. Aber die Schapßugen wollten noch an einem anderen Punkte ihr Glück versuchen. In der Nacht vom 12. Februar ließen sie ihre Pferde im Walde und theilten sich in drei Partien, stießen aber wieder auf die scharfsichtigen Späher. Die erste Abtheilung, welche über den Fluß gehen wollte, konzentrirte sich, von einem unerwarteten Feuer empfangen, auf der Mitte desselben, wodurch das Eis unter ihr brach und Viele ertranken. Als die anderen Abtheilungen das Schießen hörten, wagten sie es nicht vorzugehen, und so wurden die Schapßugen gezwungen, nachdem sie noch einige Tage an dem gefrornen Sumpfe am linken Kuban-Ufer umhergeschweift, wieder auseinander zu gehen.

Schweiz.

Bern, 10. April. Der „Bund" erklärt, der eidgenössische Bundesrath habe sein letztes Wort bezüglich der neuenburger Angelegenheit ausgesprochen; Dr. Kern werde keine Konzessionen mehr zu machen haben. Hr. Piaget kehrt nicht mehr nach Paris zurück.

Frankreich.

Paris, 11. April. Heute um 1 Uhr hielt der Kaiser eine Revue über fünf Infanterie- und ein Dragoner-Regiment im Tuilerien-Hofe ab. Der Marschall Magnan führte den Oberbefehl über diese Truppen, welche binnen kurzem Paris verlassen werden. Der Kaiser trug Generals-Uniform; in seinem Gefolge befanden sich der Prinz Napoleon, der Prinz Nikolaus von Nassau, der russische General Totleben, der Marschall Magnan und viele andere hohe Offiziere. Den Zug schloß eine Kalesche à la Daumont, in der sich der kaiserliche Prinz befand. Eine Gouvernante trug ihn. Der kaiserliche Prinz passirte ebenfalls die Front der Truppen und wurde mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser! Es lebe der kaiserliche Prinz!" begrüßt. Der junge Prinz selbst nahm diese Huldigungen sehr gelassen auf; er schien sogar dieselben etwas zu verschmähen, denn er drehte ungeachtet der Bemühungen seiner Gouvernante fast immer den Kopf nach der Seite hin, wo keine Truppen standen. Die Kaiserin wohnte in Gesellschaft der verw. Großherzogin von Baden der Revue auf dem Balkon der Tuilerien an. — Wie die „Patrie" ankündigt, hat der Großfürst Konstantin, der nur acht Tage in Paris bleiben sollte, beschlossen, seinen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt um acht Tage zu verlängern, um „der höflichen Gastfreundschaft des Kaisers der Franzosen alle Ehre anzuthun". Der russische Prinz wird fünf Tage in Fontainebleau zubringen, wo bereits große Vorbereitungen zum Empfange des Hofes gemacht werden. — Die Expedition gegen Kabylien wird nicht so großartig sein, als man Anfangs geglaubt hatte. Es handelt sich nicht um die definitive Unterwerfung aller Stämme des Dschurdschura. Diese Expedition, zu welcher 30—35,000 Mann nothwendig sind, ist auf das nächste Jahr vertagt worden. Für den Augenblick handelt es sich nur darum, dem Uebelwollen einiger Stämme des hohen Dschurdschura, und besonders dem der Beni-Raten, ein Ziel zu setzen. Der Chef der Unzufriedenen, Si-Hadji-Amar, hat bei letzteren sein Hauptquartier aufgeschlagen. Unmöglich ist es übrigens nicht, daß ein erster glücklicher Erfolg ein weiteres Vorgehen zur Folge hat. Das Expeditionskorps wird 20,000 Mann stark sein, worunter acht Schwadronen Kavallerie, vor denen die Kabylen, nur aus Fußvolk bestehend, eine Art abergläubischer Furcht haben. Was den Schlachtplan, der in Ausführung gebracht werden wird, anbelangt, so wird das Expeditionskorps, in mehrere Kolonnen getheilt, zuerst auf dem Territorium des Tizi-Uzu und der Guechtula operiren, um die Beni-Raten von zwei Seiten anzugreifen. Die letzteren sind ungefähr 3000 Gewehre stark, werden aber wahrscheinlich Verstärkungen von den benachbarten Stämmen erhalten. Dieselben erwarten den bevorstehenden Angriff mit der größten Ruhe. Si-Hadji-Amar, der die Seele des Widerstandes ist, hat ihnen die Ueberzeugung von der Unverletzlichkeit ihres Gebietes beigebracht. Die Expedition selbst soll in Algerien sehr populär sein. — Die heutige Börse war ziemlich fest. Es wurden jedoch nur wenige Geschäfte gemacht, da viele Spekulanten die Feiertage benutzt haben, um aufs Land zu gehen. — Der „Morning Advertiser" und die „Daily News" wurden heute mit Beschlag belegt wegen eines von ihnen veröffentlichten Briefes von Ledru-Rollin, worin derselbe gegen die Anklage auftritt, sich bei einem Komplot zur Ermordung des Kaisers betheiligt zu haben. (K. Z.)

12. April. Das (bereits telegr. gemeldete) Dekret zur Bildung einer neuen Ortschaft von 40 Feuerstellen an dem Nechmaya genannten Punkte an der Straße von Guelma nach Bona ist ein Beweis von der Zunahme der deutschen Einwanderung in der Provinz Constantine. Die Anzahl der Ortschaften genügt nicht mehr, wie der Kriegs-Minister in seinem Berichte an den Kaiser äußert, es mußte also zur Bildung neuer Gemeinden geschritten werden. Die 40 deutschen Familien in Nechmaya erhalten 1019 Hectaren Landes. Der Moniteur enthält ferner ein Dekret zur Verkündigung des mit England am 14. Jan. abgeschlossenen Vertrages, wodurch die Betheiligungen und die Plätze in Betreff der new-foundländer Fischereien, über die bekanntlich langwieriger Hader zwischen Angehörigen beider Nationen geführt wurde, bestimmt werden. — Die „Patrie" berichtet über den Stand der neuenburger Frage: „Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Konferenz ihre Arbeiten in den ersten Tagen der nächsten Woche wieder aufnehmen, und vielleicht werden einige Sitzungen genügen, um sie zu beenden. Auch außerhalb der offiziellen Zusammenkünfte sind die Bevollmächtigten außerst thätig gewesen, und ihre Bemühungen, eine Verständigung herbeizuführen, sind nicht ganz vergeblich gewesen."

Dänemark.

Kopenhagen, 12. April. Alle gestern erschienenen Zeitungen stimmen darin überein, daß die jetzige Krisis nur das Ende einer langen Reihe von Zerwürfnissen war, die schon seit dem Herbste vorigen Jahres zwischen Herrn v. Scheele einerseits, und Herrn von Andrä nebst den übrigen Ministern andererseits obwalteten, und daß der Bruch zwischen den beiden Fraktionen des Ministeriums, namentlich aber der zwischen den beiden genannten Ministern ein unheilbarer ist. Mehr oder weniger deutlich sprechen alle Blätter auch ihre Ansicht aus, daß Herr von Scheele mit der Bildung eines neuen Ministeriums werde beauftragt werden, daß er aber geringe oder gar keine Aussicht habe, ein solches zu Stande zu bringen. Alle halten sie übrigens dafür, daß Herr von Scheele nach wie vor der besondern Gunst des Königs sich zu erfreuen habe. Während „Flyveposten" vorgestern den Umstand, daß der Konseilpräsident mit der Art und Weise, womit die zur Sundzollangelegenheit gehörenden Aktenstücke dem Reichsrathe vom Minister des Auswärtigen vorgelegt wurden, nicht ganz zufrieden gewesen sei, für den äußeren Anstoß zur Krisis ausgaben, meinen alle übrigen Blätter, daß die auswärtigen, speziell die deutschen Mächte die Krisis nicht zum Ausbruche gebracht hätten. Nur „Faedrelandet" läßt durchblicken, daß doch die Scheelsche antiskandinavistische Note auf die Beschleunigung der Krisis eingewirkt haben könne, die jedenfalls der Willkür des Herrn v. Scheele, der die Schwäche des Konseils-Präsidenten zur Folie gedient habe, zugeschrieben werden müsse. Der Herzog Karl von Glücksburg befindet sich jetzt hier. Ihm zu Ehren gab der König am 10. ein Diner, zu welchem auch die königl. Prinzen und mehrere Mitglieder des Reichsraths eingeladen waren. (Das „Kieler Korrespondenz-Blatt" läßt auch Hrn. v. Scheele dabei zugegen gewesen sein). Vorher hatte Hr. v. Scheele eine sehr lange Audienz beim Könige. Am 8. stattete der König dem Prinzen Christian zu Dänemark (geb. 8. April 1818) persönlich in seiner Wohnung seine Glückwünsche zu seinem Geburtstage ab und verkündete ihm seine Beförderung zum General-Lieutenant.

Berlin, 14. April. Die durch das Fest dem Börsenverkehr gebotene Pause scheint denselben in eine bessere Stimmung versetzt zu haben. Die auswärtigen Notirungen waren geeignet, diese Stimmung zu begünstigen.

Von Bank- und Kredit-Effekten waren vornehmlich die Antheile der preußischen Bank heute in gesteigerter Frage, sie wurden gleich zu Anfange 2, später selbst 3 % höher bezahlt und blieben dazu gesucht. Von der Befürchtung neuer Beschränkungen gegen die fremden Banken empfanden die braunschweiger Bank-Aktien, welche in voriger Woche in einer nur durch den vollständigen Mangel an allem Material erklärlichen Weise fast ganz verschont geblieben waren, heute die Nachwirkung aufs fühlbarste. Gegen Ende der Börse wollte man selbst 4 % billiger sich nicht zum Kauf verstehen. Was die Börse von der Zukunft dieser Bank erwartet, ergiebt ein Geschäft, in welchem per 3 Monat mit täglicher Ankündigung zu 120 abgeschlossen wurde, so daß also noch eine bedeutende Differenz in Aussicht genommen wird. Auch meininger nnd geraer gingen, wenngleich nur in beschränkterer Ausdehnung, wieder abwärts, und eben so bewilligte man für thüringer, obschon diese letzteren begehrt blieben, nur den niedrigeren ihrer am Sonnabend erzielten Course. Weimarische dagegen waren eher fester, da die Börse wohl mit Recht schließt, daß ihr Cours gegenüber demjenigen, den etwa die braunschweiger heute noch einnehmen, denn doch allzusehr gedrückt ist. Sie besserten sich um 1½ % gegen den niedrigsten ihrer letzten Course und blieben dazu gefragt. Von anderen hierher gehörigen Papieren waren Disconto-Kommandit-Antheile heute im lebhaftesten Verkehr und blieben ¼ % über ihrem höchsten Sonnabendcourse gesucht. Für Konsortiumsscheine bewilligte man meist 109¾, auch wohl etwas mehr. Darmstädter behaupteten ihren höchsten Sonnabendcours, waren aber nur sehr schwach im Umsatz, und Berechtigungsscheine wurden meist mit 120½ und 120 gehandelt. Für Antheile der berliner Handelsgesellschaft war heute wiederum bessere Frage bei einem um ½—¾ % gebesserten Course, und ebenso erhielt sich für schlesischen Bankverein die schon am Sonnabend wieder wahrnehmbar gewordene Gunst, der die Antheile heute eine Courserhöhung um mehr als ½ % verdanken. Jassyer, die während des größten Theils der Börse abwärts gehandelt wurden, erregten ganz gegen das Ende eine nicht erwartete und nicht erklärte lebhafte Frage, die eine Steigerung des Courses um 1—1½ % zur Folge hatte, und man suchte sie auf der einen Seite schon zu 103½ in demselben Augenblicke, in welchem man an anderen Enden des Saales den Cours noch zu 101½ angab. Wir überlassen den Eingeweiheten die Erklärung dieses Coulissengeheimnisses und konstatiren hier nur die Thatsachen.

Wie die Börse bei den Bankaktien das in der vorigen Woche von der Baisse Uebersehene heute nachträglich an den braunschweigern richtete, eben so machte sie im Eisenbahn-Aktien-Verkehr an den Bexbachern das im Coursstande gut, was sie ungeachtet des für dieses Papier in der Mehreinnahme des März vorhandenen eine Steigerung rechtfertigenden Motivs in der verflossenen Woche zu beachten unterlassen hatte. Man suchte diese Aktien schon bei Eröffnung vergeblich ¼ höher und bezahlte später willig 2½ % mehr als Sonnabend. Es liegen übrigens außer der erwähnten Mehr-Einnahme noch andere Motive vor, wie namentlich die Herstellung der St. Imberter Zweigbahn. Koseler wurden heute durch Gerüchte der Fixer ohne Erfolg zu drücken versucht; nur zu Anfange wurde ½ niedriger gehandelt; meistentheils behauptete sich der höchste letzte Cours. Oberschles. Litt. A. wurden ½ höher gesucht, ohne daß sich Abgeber fanden. Die beiden anderen Emissionen wurden ½ % theurer gehandelt. Dagegen gingen alte freiburger schließlich um ¾ % unter ihren letzten Cours herab, während für junge ½ mehr bewilligt ward. Sonst waren bergisch-märkische in lebhafterem Verkehr und wurden ½ % höher bezahlt. Franzosen waren nicht unbelebt, aber durchschnittlich ¾ Thlr. niedriger als Sonnabend im Handel. Per Mai wurden sie mit 146 oder 4 Rückprämie gehandelt. Berlin-Anhalter waren 1 % besser, hamburger 1¼, stettiner 1 %, ebenso ruhrort-crefelder und stargard-posener; münster-hammer und thüringer ½ % höher. Für köln-mindener fanden sich bei einem ½ % höheren Gebote keine Abgeber. Rotterdamer ⅜, mecklenburger ¼, Nordbahn wurden ¼ höher gesucht, später auch wohl ½ und darüber mehr bewilligt. Trotz dieser im Ganzen nicht ungünstigen Gestaltung des Verkehrs auf diesem Gebiete weist derselbe doch auch einzelne Rückgänge auf, die indeß mit einer Ausnahme nicht beträchtlich waren. Oppeln-tarnowitzer erlitten die beträchtliche Einbuße von 3 %. Potsdamer gingen um ½ % zurück.

Von preußischen Fonds war heute die 4% Anleihe noch ¼ weiter herabgesetzt zu haben, Staatsschuldscheine ¼ und märkische Schuldverschreibungen ⅛ höher. Posensche Rentenbriefe ½, schlesische ¼ höher. Märkische ¼, pommersche ⅜, preußische ½ billiger. Auch pommersche Pfandbriefe waren ¼ niedriger angeboten.

Von den ausländischen Fonds waren besonders die österreichischen in steigender Bewegung. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 14. April 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (excl. Div.) Berlinische 450 bez. (excl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (excl. Div.) Elberfelder 250 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 450 Br. (excl. Divid.) Stettiner National- 119 Br. (incl. Div.) Schlesische 104 Br. (excl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener excl. Div. 390 Gl. Kölnische 104½ Br. (excl. Div.) Allgemeine Eisenb. u. Lebensvers. 100 Br. (excl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 52 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl. Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 300 Gl. (excl. Divid.) Agrippina 127½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 116 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 114 Br. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 98 Br. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 130 Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 105 Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 104½ Br.

Das Geschäft war heute recht lebhaft und preuß. Bank-Antheile, Weimar. Bank- und Jassy-Credit-Bank-Aktien wurden, erstere merklich, höher bezahlt, Braunschweiger Bank-Aktien allein sind zu merklich niedrigeren Preisen umgesetzt worden, und blieben schließlich à 123% offerirt. — Berlinische Feuer-Versicherungs-Aktien sind à 450 Thlr. pr. Stück bezahlt worden.

London, 13. April. Bei vermehrter Nachfrage behaupteten sich heute die Preise von englischem und fremdem Weizen fest; auch Gerste war gut verkäuflich; Hafer war 1 S. billiger zu haben; Frühjahrsgetreide unverändert und stille; Mehl fest.

Berliner Börse vom 14. April 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99½ G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	98¼ B.
Pfandbr. dito	3½	86½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80¾ u. etw. 81½ b.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107 B.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅛ u. 83 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104¾ B.
dito 5te Anleihe	5	100¼ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ G.
dito à 300 Fl.	5	94½ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	29 B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 G.
Aachen-Mastrichter	4	58 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	88 B.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	145 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	114 bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	132 bz.
dito Prior. A. B.	4	91 B.
dito Lit. C.	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	136 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	127 bz.
dito neueste	4	122¾ bz.
Köln-Mindener	3½	150½ etw. bz. u. G.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	90 bz.
dito III. Em.	4	89¾ G.
dito IV. Em.	4	89¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	150¾ bz.
dito Prior.	3	279 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147 etw. 149 in Post. bz.
Magdeb.-Halberst.	4	202 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	57¼ u. ⅜ bz.
Münster-Hammer	4	93 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92 bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	91½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	91 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ B.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56 à 56¼ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	143½ G.
dito B.	3½	132 bz.
dito C.	4	132½ à 133 bz. u. B.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ bz.
dito Prior. D.	4	89½ G.
dito Prior. E.	3½	77⅜ G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	64½ bz.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	100¼ G.
Rheinische	4	104 G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	90 bz.
dito Prior. I.	4½	98 B.
dito Prior. II.	4	88 B.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	99¼ etw. bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98 bz.
Thüringer	4	124 B.
dito Prior.	4½	99½ B.
dito III. Em.	4½	99¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	147 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	115 G.
Braunsch. Bank	4	125½ à 123 bz. u. B.
Weimarische Bank	4	109 bz. u. G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	97½ bz. u. B.
Thüringer „	4	97 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	94¾ etw. à 95 bz. u. G.
„ Vereins-Bank	4	97¾ bz. u. G.
Hannoversche „	4	109 à 108½ bz.
Bremer „	4	115 G.
Luxemburger „	4	89 bz. u. B.
Darmstädter Zettelb.	4	95⅜ à ¾ à ½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	113½ bz.
dito Berechtigung	4	120⅜ à ⅛ bz.
Leipzig. Credith.-Act.	4	87½ bz.
Meininger „	4	90 G.
Coburger „	4	87 bz. u. B.
Dessauer „	4	86¼ bz.
Moldauer „	4	102¼ à 103¾ bz. u. G.
Oesterreich. „	5	137¼ à ¾ à ¼ bz.
Genfer „	4	77¼ à ½ m. b. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	109½ à ¾ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	97¼ à ½ bz.
„ Bank-Verein	4	100¼ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	92½ G.
Schles. Bank-Verein	4	94½ etw. bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	98 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99¾ à ⅝ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 18⅞ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	101½ G.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	98¹¹⁄₁₂ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14 G.
Petersburg	3 W	104½ B.

Berlin, 14. April. **Weizen** loco 48—80 Thlr. — **Roggen** loco 40—41 Thlr., 87/88pfd. 41 Thlr. pr. 82pfd. bez., Frühj. 39¼—39¾—39½ Thlr. bez. u. Gld., 39¾ Thlr. Br., Mai-Juni 39¾—40¼—40 Thlr. bezahlt, Brief u. Gld., Juni-Juli 40¼—40½—40¼ Thlr. bezahlt und Gld., 40½ Thlr. Brief, Juli-August 40—40¼—40 Thlr. bezahlt, Brief u. Gld., September-Oktober 37½—38—37¾ Thlr. bezahlt u. Brief, 37½ Thlr. Gld. — **Hafer** loco 21—24 Thlr., pr. Frühjahr 20½ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** loco 17⅓ Thlr. Brief, April 17⅓ Thlr. Brief, 17¼ Thlr. Gld., April-Mai 17¼ Thlr. bezahlt u. Brief, 17⅙ Thlr. Gld., Juni-Juli 16⅓ Thlr. bez., 16½ Thlr. Brief, 16⁵⁄₁₂ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 29⅛ bis 28⅞ Thlr. bezahlt, April-Mai 29⅔—29½ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Mai-Juni 30¼—29⅞ Thlr. bezahlt, 30 Thlr. Brief, 29¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 30½—30⅑₁₂ Thlr. bez., 30¼ Thlr. Brief, 30 Thlr. Gld., Juli-August 30¾—30½ Thlr. bez., Brief und Gld.

Weizen unverändert. Roggen anfangs fest und etwas besser bezahlt, schließt wieder ruhiger; gekündigt 550 Wispel. Rüböl fester und namentlich pr. Herbst höher. Spiritus zu nachgebenden Preisen gehandelt; gekündigt 90,000 Quart.

Stettin, 14. April. [Bericht von Großmann und Beeg.] Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 2693 W. Weizen, 2763½ W. Roggen, 3989½ W. Gerste, 194 W. Hafer, 416½ W. Erbsen, 168 Faß Leinöl, 1000 Ctr. Zink, und beträgt demnach die Gesammt-Zufuhr zu Wasser seit dem 1. Januar d. J.: 5454 W. Weizen, 10,538¼ W. Roggen, 11,444¼ W. Gerste, 2498¼ W. Hafer, 1072 W. Erbsen, 163 W. Raps und Rübsen, 151 Faß Spiritus, 40 Faß Rüböl, 218 Faß Leinöl, 2615 Ctr. Zink.

Im Laufe der vorigen Woche sind hier auf der berlin-stettiner Bahn eingetroffen: 10½ W. Weizen, 28⅝ W. Roggen, 33½ W. Gerste, 10 W. Hafer, 1¾ W. Erbsen, 25 Faß Spiritus.

Verladen sind hier in vergangener Woche auf der berlin-stettiner Bahn: 9½ W. Weizen, ½ W. Hafer, 94 Faß Spiritus, 217 Ctr. Rüböl.

Weizen fest und etwas höher bezahlt, loco 88pfd. gelber 70 Thlr., schlesischer schwimmend 74½ Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 69 Thlr. bezahlt u. Gld., desgl. pr. Mai-Juni 69 Thlr. bezahlt und Brief, pr. Juni-Juli 70 Thlr. bezahlt, desgleichen 89/90pfd. schlesischer 74¼ Thlr. bezahlt. — **Roggen** ziemlich unverändert, loco leichter 39¼—40 Thlr., schwerer 40¼—40½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Frühjahr 40¼ Thlr. bezahlt und Brief, pr. Mai-Juni 40¼ Thlr. bezahlt u. Gld., pr. Juni-Juli 41—40¾ Thlr. bezahlt, pr. Juli 41 Thlr. bezahlt, pr. Juli-August 40¾—40½ Thlr. bezahlt, 40¾ Thlr. Br., pr. September-Oktober 38 Thlr. Brief. — **Gerste** fest, loco pomm. 38⅝ bis 40 Thlr. nach Qualität, kleine 37 Thlr., schlesische 42½—43 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 74/75pfd. pommersche 40 Thlr. Brief, desgleichen schlesische 42 Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 74/75pfd. schlesische 40 Thlr. bezahlt, pr. Mai-Juni 74/75pfd. pommersche 38 Thlr. bez. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 22½ Thlr. Brief, pr. Frühjahr 50/52pfd. 22¼ Thlr. Brief, 22 Thlr. Gld. — **Erbsen** loco kleine Koch- 40—46 Thlr., Futtererbsen 37—39 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** fest, loco 17 Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 16²³⁄₂₄—17 Thlr. bezahlt u. Brief, pr. September-Oktober 14¼ bis 14⅙ Thlr. bezahlt, 14¼ Thlr. Brief, pr. Oktober-November 14⅙ Thlr. Brief. — **Leinöl** loco inkl. Faß 14¾ Thlr. Br., pr. April-Mai 14½ Thlr. Brief, 14⅓ Thlr. Gld. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß 12½ % nominell, pr. Frühjahr 12⁷⁄₁₆ % bez. und Gld., pr. Mai-Juni 12⁵⁄₁₆ % bez. und Gld., pr. Juni-Juli 12 % bez. und Brief, 12¹⁄₁₆ % Gld., pr. Juli-August und August-September 11¾ % Brief, pr. September-Oktober 12¾ % Gld., pr. Oktober-November 13⅝ % Brief.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 6 W. Weizen, 2 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 44—66 Thlr., Roggen mit 36—42 Thlr., Gerste mit 35—39 Thlr., Erbsen mit 36—45 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 18—21 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 15. April. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert, für schöne schwere Sorten Weizen und Roggen bessere Kauflust, Gerste nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, Hafer und Erbsen ohne Begehr. — Oelsaaten nichts offerirt. — Für Kleesaaten bei geringem Angebot kein Begehr. — Spiritus matt, loco 12 Thlr. Br., April 12⅓ Thlr. Br.

Weizen, weißer 88—86—82—78 Sgr., gelber 84—80—78—76 Sgr. — Brenner-Weizen 70—65—60—55 Sgr. — Roggen 48—46—44—42 Sgr. — Gerste 45—43—41—40 Sgr. — Hafer 28—27—26—25 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 21—20—19—18 Thlr., weiße 17—15½—14½—13½ Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9⅙—9—8⅔—8⅓ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.